

Der Ueberraschung ward der König sehr erschrocken,
Die Kniee wankten ihm, sein Atem wollte stocken,
Schon war der Tod ihm nah. Doch sprang in schnellem Lauf
Ihm schirmend Hagen bei. Da stund er zitternd auf, 60
Es war der bittere Kampf igt ungesäumt erneut,
Fest stand Waltari noch, doch ungleich war der Streit —
Er stand: so steht der Bär gejagt von wilder Gaze,
Unwillig vor der Meute und droht mit scharfer Taze
Und duckt das Haupt und knurrt. Weh dem, der an ihn schwirrt: 65
Er preßt ihn und umarmt ihn, bis er sich nimmer rührt,
Scheu flieht der Rüden Schaar mit heulendem Gebelle. —
So stutete die Schlacht schon auf der höchsten Welle,
Dreifache Not des Todes auf jeder Stirne stand:
Die Wut, die Last des Kampfes, und glüher Sonnenbrand. 70

Gepreßten Herzens schaute bereits Waltari um
Ob sich kein Ausweg öffne. Zu Hagen rief er drum:
O Hagdorn grün im Laub, du magst so gern mich stechen
Und mir die Heldekraft mit schlauen Sprüngen brechen,
So schwerer Mühe satt will ich mit dir igt ringen — 75
Und bist du riesenstark, ich will dich näher bringen!
Er sprachs und hochaußspringend warf er die Lanze fed,
Sie traf und riß ein Stück ihm von der Rüstung weg,
Und streifte seine Haut, doch nur ein wenig, an,
Dieweil gar starken Panzer sich Hagen umgethan 80
Waltari aber riß das Schwert aus seiner Scheide
Und stürmt auf Gunther ein und schlug den Schild bei Seite —
So wunderbar gewaltigen Schwertschlag that er behende,
Daß er ihm Bein und Schenkel ganz von der Hüfte trennte.

Halbtot auf seinem Schild lag König Gunther da, 85
Selbst Hagen wurde blaß, wie solchen Schlag er sah.
Hoch schwang Waltari igt die blutgefleckte Klinge,
Auf daß der wunde König den Todesstreich empfinde,
Doch Hagen warf dem Hieb das eigne Haupt entgegen,
Da sprühte von dem Helm hoch auf ein Funkenregen; 90
Der Helm war hart geschmiedet. Drum brach das Schwert mit Klirren,
Durch Luft und Busch und Gras zahllose Trümmer schwirren.